

**SKI-SERVICE KOMPLETT**  
**30,-€** **böhm** **20 Jahre**  
**Sport**  
 Konstanzer  
 Macairestr. 6b/Industriegebiet  
 Tel. 07531/53922

**Treppenlift**  
 Service + Verkauf  
 vom regionalen Profil  
 Tel. 07741 965858  
 www.reha lift.biz

## NACHRICHTEN

### ALTSTADT

#### Zivilcourage hat schmerzhaft Folgen

Eine gebrochene Nase und ein blaues Auge hat eine 20-Jährige in der Nacht zum Samstag erlitten, als sie Zivilcourage zeigte und auf einer Party an der Konzilstraße einen Streit schlichten wollte. Sie war gegen 1.30 Uhr dazwischen gegangen und erhielt von einem der Kontrahenten einen Schlag ins Gesicht. Von dem Täter sei lediglich bekannt, dass er dunkle Haare hat, erklärt die Polizei in einer Pressemitteilung. Personen, die den Vorfall beobachtet haben oder Hinweise zur Identität des Mannes geben können, sind zur Kontaktaufnahme mit der Polizei unter der Telefonnummer (0 75 31) 995 0 gebeten. (phz)

### NACHGEHAKT

#### Was wurde eigentlich aus...

den Ermittlung von Zoll und Staatsanwaltschaft gegen das Herzzentrum?



So berichtete der SÜDKURIER am 5. November 2013.

Nachdem der SÜDKURIER über Ermittlungen der Staatsanwaltschaft gegen das Herzzentrum Konstanz wegen des Verdachts auf Hinterziehung von Sozialabgaben berichtet hatte, rückten die Strafverfolger und der für diese Delikte zuständige Zoll rasch zu einer Hausdurchsuchung an der Luisenstraße an. Ein Jahr später ist die Arbeit für die Staatsanwaltschaft noch nicht erledigt. Immer wieder hieß es auf Anfrage unserer Zeitung, es handle sich um ein komplexes Thema. Dies auch, weil die Anstellung von Personal auch über die Kreulinger Schwesterklinik erfolgt. Dadurch seien Verordnungen zur Entrichtung von Sozialabgaben zwischen der Schweiz und der Europäischen Union zu berücksichtigen. Einige weitere Vorwürfe gegen das Herzzentrum hat die Staatsanwaltschaft zwischenzeitlich fallen lassen. (phz)



## Spaß beim Kochen

**Mittelalterliche Suppe und das Dessert der Zukunft:** 16 Schüler im Alter zwischen acht und elf Jahren haben in einer Aktionswoche der Kinderakademie der Konzilstadt die alte und neue Küche Europas erkundet. Sie besuchten Einwanderer-Familien und kochten dort Gerichte nach Berliner, syrischer und türkischer Art. Zudem bereiteten sie in der Stephansschule ein Festmahl nach mittelalterlichen und modernen Rezepten zu. Sie servierten etwa eine Hühnersuppe mit Teigstreifen aus Dinkelmehl, das auch schon vor 600 Jahren in der Küche eingesetzt wurde. Anders als im Mittelalter landete allerdings kein kastrierter Hahn, sondern ein Hühnchen im Topf. Für den Nachtisch der Zukunft hantierten die Kinder mit Kirschsauce, Mixer sowie Pflverchen wie Kalzium. Sie stellten so glibberige, nach Kirsche schmeckende Kügelchen her. Der Theaterpädagoge Felix Strasser (rechts), Stefanie Bodenmüller (Zweite von rechts) sowie Fridolin Weiner (nicht im Bild) begleiteten ehrenamtlich das Projekt. Unterstützt hat es auch die Köchin Lucia Blummer (links hinten). RIN/BILD: RINDT

## Stadt will Ausbaustopp bei Krippen

- ▶ Vier Jahre keine neuen Plätze für Kleinkinder
- ▶ Großprojekte müssten in den Wartestand
- ▶ Kita-Vertreter und Eltern sind irritiert

VON CLAUDIA RINDT

**Konstanz** – Vor sechs Jahren hat Konstanz die Offensive für den Ausbau von Krippenplätzen gestartet, jetzt steht der vorübergehende Stopp zur Debatte. Die Stadtverwaltung schlägt vor, ab 2016 eine vierjährige Ausbaupause einzulegen. Sie sieht Zeichen für eine Entspannung bei der Nachfrage der Plätze. Bei einer Ausbaubremse müssten 60 geplante Plätze, die neu an vier Kindertagesstätten entstehen sollten, in die Warteschleife. Neue Plätze sollten danach nur mehr im Zuge von Sanierungen entstehen, schlägt die Verwaltung vor. Betroffen wären die Einrichtungen St. Martin, Seezeit, Arche und St. Georg. Eltern und Krippenvertreter zeigen Unverständnis. Der Jugendhilfeausschuss berät über das Thema am Dienstag, 4. November, ab 17 Uhr im Ratsaal.

Konstanz ist ein enormer Kraftakt gelungen. Wie die Stadtverwaltung in ihrer Sitzungsvorlage vorrechnet, wurden seit dem Jahr 2008 31 Millionen Euro in den Ausbau der Kinderbetreuung investiert. 24 Kindertagesstätten wurden erweitert und grundlegend saniert, drei neu gebaut. 24,7 Millionen Euro brachten dafür die Stadt Konstanz auf, 3,3 Millionen Euro kirchliche und freie

Träger sowie der Bund weitere drei Millionen Euro. Und der Ausbau läuft weiter, bis zum Kindergartenjahr 2016/2017 sollen 870 Plätze für Kinder unter drei Jahren zur Verfügung stehen, 600 mehr als im Jahr 2007/2008. Doch der langfristig errechnete Bedarf würde nicht gedeckt. Um auch 2019 den Rechtsanspruch decken zu können, müsste die Stadt nach eigenen Angaben 950 Krippenplätze vorhalten. Dann hätte sie für jedes zweite Kind unter drei Jahren einen Betreuungsplatz. Aktuell aber geht die Stadtverwaltung von einer gedeckten Nachfrage bei der Vergabe der Krippenplätze aus.

Daniela Stadelhofer sieht die Lage etwas anders. Sie ist Mutter und Tagesmutter. Sie berichtet von einer nach wie vor starken Nachfrage. Wenn bei ihr ein Platz frei werde, dann bleibe dieser nie länger als drei bis vier Wochen unbelegt. Dabei sei die Tagesmutter in der Regel nicht die erste Wahl der Eltern. „Wir Tagesmütter sind der Notnagel.“ Sie weiß von Müttern, die weniger Stunden arbeiten als sie könnten, weil sie keine passende Kinderbetreuung finden. Auch Janina Keller, Leiterin der Kinderkrippe Sântisströche, sieht den Bedarf in Konstanz noch lange nicht gedeckt. Sie plädiert dafür, den Ausbau nicht zu bremsen. „Wir waren auf einem so guten Weg, man sollte das nicht mitten im Prozess abbrechen.“ Trotz Rechtsanspruchs erhielten in Konstanz weiter nur Eltern einen Krippenplatz, die eine besondere Dringlichkeit nachweisen können. Andere kämen nicht zum Zuge. Keller befürchtet, dass auch die Ausbaupläne für die Kinderkrippe Sântisströche in Frage gestellt werden

könnten. Der Sozialdienst katholischer Frauen möchte das Angebot ab 2016 um 20 Betreuungsplätze für Kinder ab drei Jahren erweitern. Eltern schätzten es, wenn die Kinder nach den ersten drei Betreuungsjahren in derselben Einrichtung bleiben können. Zudem könne das geförderte Modellprogramm zur Begleitung von Familien dann für Kinder bis sechs Jahren ausgebaut werden.

Auf völliges Unverständnis trifft die geplante Ausbau-Bremse bei den Einrichtungen St. Martin sowie St. Georg. Beide haben seit Jahren Übergangslösungen in den Altbauten hingenommen. Mit Blick auf den geplanten Teilneubau (St. Martin) und den Neubau (St. Georg) verzichteten die Einrichtungen auf Investitionen. „Das wäre ein harter Schlag, wenn jetzt gar nichts stattfinden soll“, sagt Ulrike Hummel, Leiterin des Kindergartens St. Martin. Dort sollten 20 neue Krippenplätze entstehen, zudem war eine Umstellung auf Ganztagesbetrieb geplant. Hummel geht davon aus, dass die Plätze heiß begehrt wären. Schon für die heutigen Kindergartenplätze gebe es bei St. Martin Wartelisten. Pater Georg Matt beklagt, der Kindergarten St. Georg warte seit Jahren auf den Neubau. Mit Blick auf den Zustand des Altbaus sagt er, ein nochmaliger Aufschub wäre extrem demotivierend. Am alten Standort gebe es keinerlei Entwicklungsmöglichkeiten. Andreas Hoffmann vom Vorstand der Caritas hofft auf mehrere Teilschritte, mit dem der Ausbau der integrativen Kindertagesstätte Arche doch noch gelingen könnte. Für ihn ist klar: „Wir können mit den nächsten Schritten nicht fünf Jahre warten. Der Bedarf ist da.“

## Bis 2016 soll noch gebaut werden

### 1 Ab wann ist der Ausbau-Stopp bei den Krippenplätzen vorgeschlagen?

Ab Sommer 2016. Bis dahin sollen nochmals 100 Kindergarten- und 100 Krippenplätze in Betrieb gehen und zwar am Fürstenberg, im Kuhmoosweg, am Weiherhof, in der Gustav-Schwab-Straße und in der Sântisstraße.

### 2 Warum will die Stadtverwaltung auf die Ausbau-Bremse treten?

Sie sieht eine Entspannung bei der Nachfrage der Krippenplätze. Freie Plätze müssten manchmal mehreren Familien angeboten werden, bevor sie wieder belegt werden, heißt es in den Unterlagen für den Jugendhilfeausschuss. Auf Nachfragen, ob davon nur Plätze mit eher unattraktiven Öffnungszeiten betroffen seien, heißt es bei der Stadt, manchmal ja, manchmal nein. Vertreter von Kindergärten und Eltern berichten, vor allem bei den Ganztagesplätzen sei die Nachfrage weiterhin wesentlich höher als das Angebot. Hintergrund für die Debatte ist die Erwartung magerer Finanzjahre. Bis 2016 hat die Stadt ihre Rücklagen aufgebraucht. Der Verteilungskampf um die Gelder ist voll entbrannt.

### 3 Sind bei den Berechnungen der Stadt mögliche Neuzuzüge durch das geplante Wohnraumprogramm eingerechnet? Nein.



Gerechtigkeit aus dem Automaten: Selina Schmid und Eleonora Ott haben den Gerechtig-O-Mat entwickelt. Am Donnerstag entscheidet sich, ob die Idee Realität wird. BILD: HTWG

## Das bringt das Konziljubiläum 2015

Ruth Bader stellt am Donnerstag ihre Pläne für das zweite Jubiläumsvorjahr vor. Dann wird auch über die HTWG-Projekte entschieden

VON MICHAEL LÜNSTROTH

**Konstanz** – Kaum neigt sich das erste Jahr des Konziljubiläums dem Ende, geht der Blick schon in Richtung 2015. Ruth Bader, Organisationschefin der 600-Jahr-Feier, wird am Donnerstag (im Anschluss an die Sitzung des Haupt- und Finanzausschuss im Ratsaal) im zuständigen Ausschuss erstmals ausführlich und öffentlich über ihre Pläne für das zweite Jubiläumsvorjahr berichten. 2015 soll das „Jahr der Gerechtigkeit“ werden. Im Fokus steht vor allem der böhmische Reformator Jan

Hus. Im Juli 2015 jährt sich dessen Verbrennung zum 600. Mal. Neben einer Gedenkveranstaltung zu diesem Anlass sind viele weitere Programmpunkte geplant, die sich mit Hus und seinem Wirken auseinandersetzen.

Erstmals verliehen wird am 5. November 2015 der Konzilspreis. Personen, Institutionen oder Initiativen sollen damit gewürdigt werden, die sich in besonderer Weise um Europa verdient gemacht haben. Rund um die Verleihung soll es ein Europa-Konzil geben, bei dem Menschen, die sich für Europa engagieren, auf die heutigen Gestalter Europas (Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kirche, Kultur und Medien) treffen. Bereits im Juli 2015 ist das Europäische Jugendparlament zu Gast in Konstanz und Anfang 2015 soll die erste Folge eines fünfteili-

gen Konzil-Comics erscheinen. Noch sind nicht alle Pläne ausgereift, manches klingt nach wie vor vage.

Eine konkrete Entscheidung soll es aber am Donnerstag zu den zwölf Projekten der Kommunikationsdesigner von der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung (HTWG) geben. Die Stadtverwaltung schlägt vor, die Ideen mit 50 000 Euro zu unterstützen. Wie viele der Projekte mit diesem Budget tatsächlich umgesetzt werden können, ist aber noch offen. Entwickelt haben die Studenten viele verschiedene Ansätze, die sich mit dem Thema Gerechtigkeit auseinandersetzen. Der SÜDKURIER hatte die Arbeiten in der Serie „Konzilgestalter“ vorgestellt.

Alle Teile der Konzilgestalter-Serie: [www.suedkurier.de/konzil](http://www.suedkurier.de/konzil)